Klima schützen

Gemeinsam Emissionen reduzieren – für einen messbaren Klimaschutz

Wir wollen mutig vorangehen und echte Verantwortung fürs Klima übernehmen. Zusammen mit Partnern und Mitarbeitern setzen wir uns bei Lidl dafür ein, Emissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu senken.



Story

Globales Signal für Klimaschutz

Die internationalen Klimaschutzmaßnahmen von Lidl zielen auf die gesamte Wertschöpfungskette ab. Damit treibt Lidl seine Klimaambitionen in Europa und darüber hinaus voran – mit Nahrungsmitteln zu bezahlbaren Preisen und im Einklang mit den Pariser Klimazielen.



Nahezu 100 %
Grünstrom – bereits heute deckt Lidl fast seinen gesamten Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien[1, 2]

[1] Ausgenommen Bezugsverträge, die Unternehmen der Schwarz Gruppe nicht beeinflussen können, wie z. B. bei vereinzelten Mietobjekten mit Strombezugsbindung. Weitere Infos unter: gruenstrom.schwarz.
[2] Alle Informationen zu den Emissionen (Scope 1, 2 und 3) finden sich auf S. 42 – 43





“Durch energieeffiziente Maßnahmen – von der Wärmerückgewinnung bis hin zu Photovoltaik, modernen Wärmepumpen und dem Einsatz von E-LKW – leisten wir bei unseren Immobilien und in der Logistik einen konkreten Beitrag zur Klimastrategie von Lidl. Erfolg entsteht dabei aus dem Zusammenspiel technischer Innovationen und der starken Zusammenarbeit im #teamlidl.



Benjamin Danner
Head of CSR
Operations & Immobilien
Lidl Stiftung & Co. KG



Auf dem Dach einer Lidl Filiale im polnischen Wroclaw glänzt die Solaranlage in der Mittagssonne, während in den Niederlanden ein E-LKW das Lager verlässt, um Produkte in Lidl Filialen zu liefern. In Italien arbeiten Lieferanten an emissionsärmeren Düngemethoden und in 4.828 Filialen sowie in 164 Lagerzentralen fließt bereits natürliches Kältemittel durch die Kühltechnik. Einzelne Maßnahmen – doch über 32 Länder hinweg betrachtet und koordiniert, entfalten sie enorme Wirkung. Sie zahlen ein auf die Klimastrategie von Lidl, die gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe entwickelt wurde.

Lidl plant, über alle Landesgesellschaften hinweg Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb (Scope 1 und 2) sowie entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3) konsequent zu vermeiden oder zu reduzieren. Die Lidl Stiftung & Co. KG verantwortet dabei die einheitliche Ausrichtung der Klimastrategie, inklusive der Zieldefinition, Fortschrittsmessung und Lieferantenbindung. Diese koordinierte Klimastrategie ist nicht nur ein unternehmerischer Fortschritt, sondern soll einen relevanten Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen leisten. Die Klimaziele der Unternehmen der Schwarz Gruppe wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) geprüft und validiert und sind damit wissenschaftlich fundiert sowie im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel.

Mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Filialen setzt Lidl auf erneuerbare Energien.

Wissenschaftlich fundiert und validiert

Science Based Targets (SBTs) sind unternehmensspezifische Emissionsreduktionsziele, die auf den neuesten klimatologischen Erkenntnissen basieren und sicherstellen, dass die Dekarbonisierungspfade eines Unternehmens mit den globalen Zielen zur Begrenzung der Erderwärmung – idealerweise auf 1,5 °C – vereinbar sind. Die SBTi stellt Methodologien zur Validierung von SBTs bereit. Diese dienen als wissenschaftlich fundierter Maßstab zur Messung klimabezogener Unternehmensverantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Lieferketten im Fokus – mit System

Ein Großteil der klimarelevanten Emissionen von Lidl entsteht nicht im direkten Geschäftsbetrieb, sondern in Scope 3 – von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Nutzung der Produkte. Deshalb setzt Lidl gezielt bei strategischen Partnern an, um gemeinsam wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Unterstützt werden diese unter anderem durch Initiativen zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden und energieeffizienter Produktionsprozesse.

Klimastrategie mit Hebelwirkung weit über Lidl hinaus

Mit der Klimastrategie von Lidl werden tausende Lieferanten in 31 Landesgesellschaften eingebunden. Damit werden aus einer Unternehmensentscheidung eine konzertierte Umsetzung und ein Zeichen mit internationaler Strahlkraft. Durch Effizienzsteigerungen und Innovationsinvestitionen können an einigen Stellen sogar operative Kosten eingespart und gleichzeitig Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. Damit sendet Lidl das klare Signal, dass große Unternehmen in der Lage sind, Verantwortung für ihren Fußabdruck zu übernehmen. Doch das ist noch nicht alles: Lidl involviert seine über 386.000 Mitarbeiter[3] und sensibilisiert Kunden dafür, dass bewusster Konsum und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sich nicht widersprechen müssen. Damit macht Lidl vor, wie man Systeme für Nachhaltigkeit etabliert.



Unsere Pilotfilialen in moderner Holzbauweise sind ein Beispiel für unsere künftigen Baustandards und zeigen, wie Klimaschutz, Ressourcenschonung und Kundennähe architektonisch zusammenspielen.

[3] Die hier angegebene Anzahl der Beschäftigten zeigt die interne Steuerungsgröße, der eine andere Mitarbeiterdefinition als im Jahresabschluss zugrunde liegt.

Dem Klimawandel begegnen GRI 3-3

Extreme Wetterereignisse zählen laut dem Global Risk Report 2025 des Weltwirtschaftsforums zu den bedeutendsten globalen Risiken des Jahrhunderts. Als einer der größten Lebensmitteleinzelhändler Europas sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und wollen uns weltweit für eine regenerative Wirtschaft einsetzen.

Vereint für Klimaschutz



Gemeinsam entwickeln wir bei Lidl Lösungen, um Emissionen zu reduzieren und den Klimaschutz voranzutreiben.

Die Klimakrise betrifft uns alle. Steigende Meeresspiegel und Küstenerosion lassen Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen schwinden. Gleichzeitig gefährden die Erwärmung und Versauerung der Ozeane marine Ökosysteme. Das hat direkte Folgen für weltweite Nahrungsketten, unsere Lieferketten bei Lidl und letztlich die globale Ernährungssicherheit. Wetterextreme können darüber hinaus auch unsere Standorte, Lager und Filialen direkt betreffen, beispielsweise kann Starkregen zu Überschwemmungen führen.

Doch die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht nur ökologischer, sondern auch sozialer Art: Umweltzerstörung gefährdet grundlegende Menschenrechte, etwa das Recht auf Gesundheit oder auf Ernährung. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehen jährlich Millionen Todesfälle auf vermeidbare, umweltbedingte Risikofaktoren zurück – allein in der EU sind es 1,4 Millionen. Landwirtschaft, Fischerei und andere klimaanfällige Sektoren sind oft die Haupteinnahmequellen im Globalen Süden und damit direkt vom Klimawandel bedroht. Der Verlust von Einnahmen und Nahrungsquellen erhöht das Risiko für Ernährungsunsicherheit. Die hohen Anpassungskosten treffen hier auf geringere finanzielle Ressourcen – so verstärkt die Klimakrise bestehende soziale Ungleichheiten, was zu Verteilungskonflikten und mehr Migrationsbewegungen führen kann.

Wir bei Lidl stellen uns der komplexen Aufgabe des Klimaschutzes, indem unterschiedliche Unternehmensbereiche Hand in Hand zusammenarbeiten. So liegt die Verantwortung für die Reduktion der betriebsbedingten Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 und 2 (beispielsweise in der Logistik und im Filialbau) im Ressort Operations & Immobilien. Bei den Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) fällt der größte Teil unserer Emissionen über unsere eingekauften Produkte an. Hier ist der Bereich Qualität & Nachhaltigkeit im Ressort Einkauf verantwortlich, der sich dem Thema Klima in der Lieferkette widmet. Der Bereich CSR der Lidl Stiftung & Co. KG ist gemeinsam mit den CSR-Bereichen der Landesgesellschaften für die operative Umsetzung aller Maßnahmen zur Einhaltung landesspezifischer Gesetze und interner Vorgaben verantwortlich.

Revalidierte wissenschaftsbasierte Klimaziele GRI 302-5

Konsequenter Klimaschutz erfordert eine klare strategische Ausrichtung. Die aktualisierten Ziele der Unternehmen der Schwarz Gruppe sind SBTi-validiert und stehen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen.



Lidl hat als Teil der Unternehmen der Schwarz Gruppe den Anspruch, die eigenen betrieblichen und lieferkettenbezogenen Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu senken. Dabei gilt für uns: Treibhausgasemissionen werden gezielt mit Maßnahmen vermieden oder zunehmend reduziert.

Gemeinsame Klimastrategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe

Im Rahmen ihrer gemeinsamen Klimastrategie sind die Unternehmen der Schwarz Gruppe bereits im August 2020 offiziell der Science Based Targets initiative (SBTi) beigetreten. Nach der Erstellung der vollständigen Klimabilanz sowie der Analyse des CO_2-Fußabdrucks wurden nach der Methodik der SBTi gemeinsam spezifische Reduktionsziele definiert und mit konkreten Maßnahmen zur Reduktion und Vermeidung des CO_2-Ausstoßes in Betrieb und Lieferkette hinterlegt.

Gut zu wissen

Net-Zero-Ambitionen der Unternehmen der Schwarz Gruppe

Die Unternehmen der Schwarz Gruppe verfolgen das Ziel, ihre Geschäftstätigkeit im Einklang mit wissenschaftsbasierten Klimazielen und dem Net-Zero-Ansatz auszurichten. Diese Ziele wurden im September 2021 von der SBTi validiert und freigegeben. Im Frühjahr 2025 wurden die neuen und aktualisierten Klimaziele von der SBTi (re-)validiert.

Ein weiterer Hebel unserer Klimaschutzbemühungen ist die Förderung pflanzenbasierter Ernährung: Da die Erzeugung pflanzlicher Produkte im Durchschnitt geringere Treibhausgasemissionen verursacht als die Herstellung tierischer Produkte, arbeiten wir am Ausbau unseres veganen und vegetarischen Sortiments und verfolgen das Ziel, den Anteil pflanzenbasierter Proteinquellen bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Mehr dazu im Kapitel Gesundheit fördern (S. 75).

GRI 302-5

Steuerung durch vollständige Klimabilanz

Der Grundstein unseres Klimamanagements ist unsere vollständige Klimabilanz (siehe S. 42), die auch die in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehenden THG-Emissionen enthält. So können wir unsere Emissionen erfassen, Reduktionspotenziale identifizieren, die Wirkung unserer Maßnahmen überprüfen und Fortschritte zum Erreichen der Klimaziele dokumentieren. Um ein besseres Verständnis über die Klimawirkungen unseres Sortiments zu gewinnen, ermitteln wir seit 2019 regelmäßig die Emissionstreiber in unseren Warengruppen. Zu den besonders emissionsintensiven Warengruppen zählen dabei neben tierischen Produkten, zu denen Fleisch- und Molkereiprodukte gehören, auch Non-Food-Artikel. Bei den Food-Warengruppen treiben vor allem landwirtschaftliche Prozesse und die Tierhaltung die Emissionen in die Höhe. Bei Elektronikartikeln führt insbesondere die Nutzungsphase, abhängig vom Strommix und der

Energieeffizienz der Produkte, zu THG-Emissionen. Eine Softwareaktualisierung kann die Funktionsweise negativ beeinflussen, etwa indem sie die Batterielaufzeit verkürzt oder die Performance verlangsamt. Wenn ein Gerät durch ein Update mehr Energie verbraucht, steigen die Emissionen während der Nutzungsphase direkt an. Die Herstellung neuer Elektronikartikel ist ressourcen- und energieintensiv. Jede Verkürzung der Lebensdauer führt zu unnötigen Abfällen und Treibhausgasemissionen durch Produktion und Transport neuer Ersatzprodukte.

GRI 305-1, 305-2, 305-4

Klimabilanz gemäß GHG-Protokoll

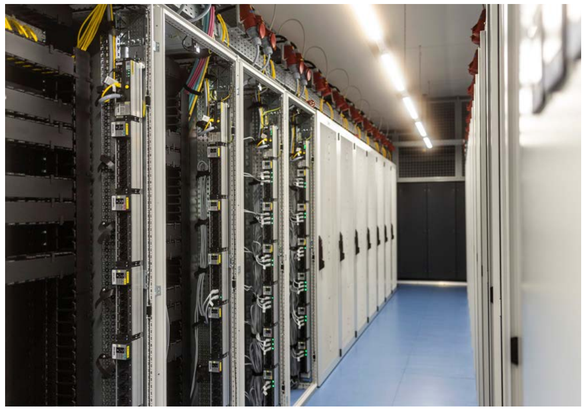
Die THG-Emissionen von Lidl werden in der Klimabilanz in Tonnen CO_2-Äquivalenten (CO_2e) aufgeführt. Die Berechnung entspricht den Vorgaben des GHG-Protokolls. Die betriebsbedingten THG-Emissionen umfassen direkte THG-Emissionen (Scope 1), beispielsweise durch den Betrieb von Heizungen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden oder Dienstwagen, und indirekte THG-Emissionen durch den Zukauf von Energie (Scope 2). Die Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, wie beispielsweise die Herstellung und der Transport unserer Produkte vom Erzeuger bis zu den Filialen, sind in Scope 3 enthalten. Unsere Scope-2-Emissionen berichten wir nach dem standortbasierten und dem marktbasierten Ansatz. Letzterem liegen für die Berechnung die Emissionsfaktoren zu Grunde, die wir direkt von unseren Energieversorgern erhalten (Strommix Lidl). Der standortbasierte Ansatz hingegen verwendet für die Umrechnung die Emissionsfaktoren einer geografischen Region, in unserem Fall von allen Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Die ausgewiesenen Gesamtemissionen (siehe S. 42) für die Kategorien Scope 1, 2 & 3 haben wir mit dem marktbasierten Ansatz berechnet.

Die Intensität unserer THG-Emissionen aus den Scopes 1 und 2 beziehen wir auf die Verkaufsfläche: 10,63 t CO_2e / m² (marktorientierter Ansatz). Verbrauchsdaten für betriebsbedingte Emissionen (z. B. allgemeiner Kraftstoffverbrauch in Firmen-PKW) erheben wir selbst oder nutzen Vertragsdaten. Die Emissionsfaktoren stellt ein externer Dienstleister bereit, der auch die Klimabilanz berechnet. Auf Basis der Klimabilanz (siehe S. 38) entwickeln wir gemeinsam mit Geschäftspartnern Reduktionsmaßnahmen.[4]

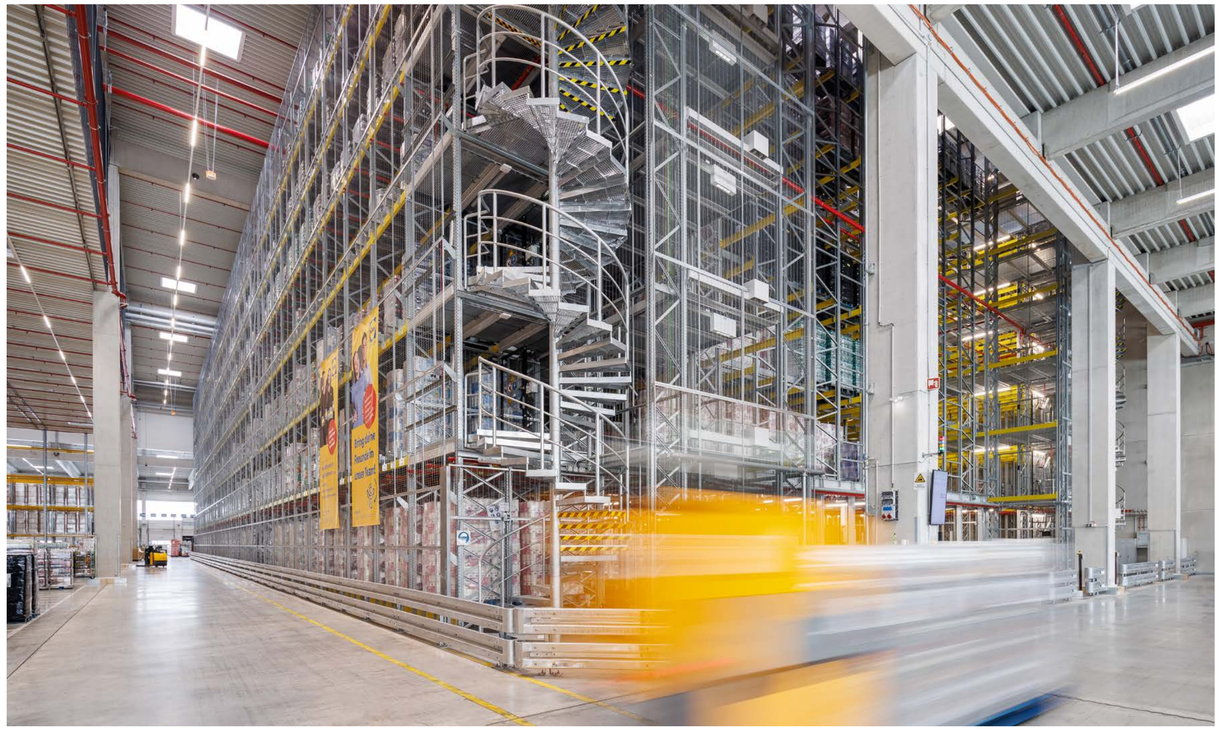
GRI 305-3

Datenqualität soll stetig steigen

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Datenqualität und berechnen Scope 1 und 2 mit Verbrauchsdaten. Künftig wollen wir auch bei den Scope-3-Emissionen eine bessere Datengrundlage nutzen. Bei Scope-3-Kategorien liegt die Komplexität in der Datenerhebung: Wir erheben sie teilweise selbst (z. B. Papierverbrauch, Wareneingangsmengen), beziehen Aktivitätsdaten von externen Dienstleistern (z. B. Betriebsabfälle) oder treffen mit Beratern Annahmen (z. B. Mitarbeiterpendeln). Emissionsfaktoren entnehmen wir gängigen Lebenszyklus-Datenbanken (z. B. ecoinvent). Perspektivisch werden wir lieferkettenspezifische Daten wie beispielsweise Interventionen auf der Farmebene in unsere Emissionsberechnung integrieren.



Daten und Effizienz greifen bei Lidl ineinander, um Emissionen gezielt zu senken.



[4] Da zur Vorbereitung auf die Berichtspflichten nach der CSRD Kennzahlen für das Berichtsjahr bereits vor dessen Ablauf erhoben werden mussten, wurden für die Werte des ausstehenden Zeitraums geeignete Hochrechnungsmethoden herangezogen.

Emissionen im eigenen Betrieb senken GRI 302-1, 305-2, 302-3, 302-4, 305-5

Über 13.000 Standorte in 32 Ländern eröffnen für Lidl große Chancen für gezielten Klimaschutz. Das bringt aber auch komplexe, länderspezifische Herausforderungen mit sich. Um unsere eigenen THG-Emissionen wirksam zu senken, verfolgen wir daher gemeinsam eine Strategie und passen die Maßnahmen den regionalen Gegebenheiten an.

Lidl stellt bereits seit vielen Jahren hohe Anforderungen an den Bau und Betrieb seiner Gebäude hinsichtlich deren Nachhaltigkeit und schafft damit die Grundlage für ein Immobilienportfolio, das über alle Lebenszyklusphasen der Gebäude hinweg zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung beiträgt. Bei Neubauten achten wir vom Bau bis zur Ausstattung auf einen energieeffizienten Standard. Durch Modernisierungen wie den Austausch technischer Ausstattungen verbessern wir die Energieeffizienz unseres Immobilienportfolios im Bestand kontinuierlich weiter. Gleichzeitig nutzen wir anerkannte Gebäudezertifizierungen, wie beispielsweise Excellence in Design for Greater Efficiencies (EDGE), Building Research Establishment Environmental Assessment Method (BREEAM), Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) oder den Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) – damit erhöhen wir sukzessive den Anteil nachhaltiger Gebäude in unserem Immobilienportfolio. Bereits 4.591 unserer Gebäude verfügen bisher über eine solche Zertifizierung. Das entspricht rund 35 Prozent unseres Immobilienportfolios. Allein im Berichtsjahr konnten 128 unserer Immobilien erfolgreich zertifiziert werden.

4.591

Lidl Gebäude haben bereits eine Zertifizierung

GRI 305-5

Innovationsprojekte für nachhaltigere Gebäude

Bei unseren Baumaßnahmen setzen wir immer mehr auf Materialien mit möglichst geringen Umweltauswirkungen. Auf Grundlage dieser Vorgabe wurden bereits Filialen und Logistikzentren sowie Dienstleistungsgebäude realisiert – darunter solche mit Tragwerken aus Holz und recyclingfähigen Baustoffen wie beispielsweise Holzfasern zur Dämmung. Unsere Pilotfilialen in Europa zeigen, wie Nachhaltigkeit im Bau erfolgreich umgesetzt werden kann. Unsere Holzbau-Filialen an den deutschen Standorten Albstadt und Wangen zeichnen sich durch eine konsequent ressourcenschonende Bauweise sowie Energieeffizienz aus. In Kombination mit einem modernen Technikkonzept und ökologischen Maßnahmen, wie einer regionalen Pflanzenauswahl, wurde dieses Engagement mit dem DGNB-Platinzertifikat gewürdigt. Bei diesen Projekten berücksichtigen wir bereits den vollständigen Lebenszyklus der Immobilie – von der Wahl schadstoffarmer Materialien beim Bau bis hin zur späteren Rückbaubarkeit.

Ausgewählte Maßnahmen wurden in die Standard-Baubeschreibung – unser verbindlicher Konstruktionsrahmen – integriert, sodass diese als Basis für künftige Filialneubauten mit dem DGNB-Gold Vorzertifikat (Version 2023) ausgezeichnet wurde. Wesentliche Bestandteile, die unser Engagement belegen, sind eine emissionsarme technische Gebäudeausstattung sowie schadstoffgeprüfte Materialien. Der Einsatz von Rezyklaten sowie durchdachte Rückbau- und Recyclingkonzepte leisten einen Beitrag zur Kreislauffähigkeit. Durch diese Pilotprojekte testen wir gezielt neue Ansätze, um nachhaltiges Bauen kontinuierlich weiterzuentwickeln und wirtschaftlich skalierbar zu machen. Mit den Baubeschreibungen 2024 und 2025 haben wir einen zertifizierten Masterplan geschaffen, für den uns auf der Expo Real 2024 das DGNB-Vorzertifikat in Gold überreicht wurde. Nach einer abschließenden standortspezifischen Prüfung durch die DGNB erhalten künftige Standardfilialen auf dieser Basis flächendeckend das Zertifikat in Gold.

Auszeichnung für nachhaltige Bauinnovationen: Unser Holzbaukonzept wurde mit dem DGNB-Vorzertifikat in Platin gewürdigt.





Das Baukonzept zielt darauf ab, den Energieverbrauch und die CO_2-Emissionen zu minimieren sowie die Rückbaubarkeit zu maximieren. Durch diese Pilotprojekte testen wir gezielt neue Konzepte, um nachhaltiges Bauen kontinuierlich weiterzuentwickeln und langfristig wirtschaftlich skalierbar zu machen.

Wir setzen für die Frischluftversorgung auf Systeme mit Wärmerückgewinnung. Zudem wollen wir auf sorgsamen Umgang mit Trinkwasser achten und begrenzen den Verbrauch durch wassersparende Sanitärobjekte sowie Entnahmearmaturen.

Gemäß unserem internen Baustandard nutzen wir bei Lidl natürliche Kältemittel wie beispielsweise Ammoniak (NH_3), CO_2 und Propan für die Produktkühlung. 71 Prozent aller Logistikzentren und rund 37 Prozent aller Filialen setzten im Berichtsjahr solche natürlichen Kältemittel ein, um unsere Produkte zu kühlen und frisch zu halten. Bei 15,2 Prozent unserer Logistikzentren haben wir zudem bereits Gebäudeklimatisierung mit natürlichen Kältemitteln umgesetzt. Im Berichtsjahr hatten bereits 4,9 Prozent der Filialen bei Lidl aktive Anlagensysteme für die Wärme- / Kälteerzeugung zur Gebäudeklimatisierung installiert. Bezogen auf die Nachfüllmenge machten natürliche Kältemittel damit im Berichtsjahr einen Anteil von 64,4 Prozent an allen von uns eingesetzten Kältemitteln aus.

Die Standard-Baubeschreibung für Lidl in Deutschland wurde mit einem DGNB-Gold Vorzertifikat ausgezeichnet.



Neue Impulse für energieautarke Filialen

Lidl Italien hat in Villafranca di Verona die landesweit erste Lidl Filiale realisiert, die Nachhaltigkeitskriterien vorbildlich erfüllt. Die dort umgesetzten Maßnahmen dienen als Best Practice und inspirieren künftige Bau- und Energiestandards. Der Neubau ist bilanziell energieautark dank einer großflächigen Photovoltaikanlage auf dem Dach und weiteren PV-Modulen auf den Carports. Für den Bau wurde ausschließlich PEFC-zertifiziertes Holz verwendet, wodurch Beton eingespart und CO_2-Emissionen deutlich reduziert wurden. Eine hochmoderne Kühltechnik mit CO_2 als natürlichem Kältemittel senkt Emissionen um 99,8 Prozent. Regenwasser wird gesammelt und zur Bewässerung genutzt, was den Wasserverbrauch erheblich reduziert. Zudem trägt eine Grünfläche auf dem Gelände zum Biodiversitätserhalt bei. Die Filiale gilt damit als Vorbild für künftige Lidl Filialen weltweit.

Da zur Vorbereitung auf die Berichtspflichten nach der CSRD Kennzahlen für das Berichtsjahr bereits vor dessen Ablauf erhoben werden mussten, wurden für die Werte des ausstehenden Zeitraums geeignete Hochrechnungsmethoden herangezogen.

Energieeffizienz als oberste Maxime

Lidl hat durch die Modernisierung der technischen Ausstattung seiner Immobilien die Energieeffizienz an zahlreichen Standorten wie beispielsweise Spanien, Zypern, Finnland, Lettland und Estland gesteigert. Dabei wurden ineffiziente Bestandsanlagen / -technologien durch neue, energieeffizientere Systeme ersetzt. Damit folgen wir unserem internen hohen Baustandard. Beispiele im Berichtszeitraum umfassen den Einbau von LED-Leuchten zur künstlichen Beleuchtung, die Umstellung auf Kühlmöbel mit höherer Energieeffizienz sowie den Austausch fossiler Heizsysteme durch hocheffiziente Wärmepumpen. Bereits heute verfügen 59 Prozent unserer Gebäude und damit in ganzen Zahlen 7.650 unserer Filialen, 86 unserer Logistikzentren sowie 25 unserer Dienstleistungsgebäude über Wärmepumpen.

Wir nutzen zudem die Möglichkeiten der Gebäudeautomation, um den Energiebedarf zu senken. Sie umfasst sowohl die bedarfsgerechte Steuerung zum optimalen Energieeinsatz als auch Monitoring der Gebäudetechnik. Lidl setzt dabei auf eine Beleuchtungssteuerung, die sich dynamisch in Abhängigkeit vom Tageslicht und anwesenden Personen den tatsächlichen Bedarfen anpasst.

Energieeffizienz, die Standards setzt

Mit moderner Technik, intelligenten Steuerungen und dem Ausbau erneuerbarer Systeme steigern wir an Tausenden Standorten unsere Energieeffizienz – und senken den Verbrauch nachhaltig.



5.664 Filialen
verfügen über E-Ladesäulen



4.090 Gebäude
sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet



14 % der Gebäude
nutzen Wärmerückgewinnung aus Produktkühlung



Über 7.700 Gebäude
sind mit Wärmepumpen ausgestattet

GRI 302-1, 302-3

Mit Energiemanagementsystemen ständig optimieren

Alle europäischen Filialen, Logistikzentren und Dienstleistungsgebäude von Lidl sind nach dem Energiemanagementsystem ISO 50001 zertifiziert. Damit vereint das im Berichtszeitraum erreichte Matrixzertifikat von Lidl alle operativ tätigen Lidl Landesgesellschaften in Europa mit rund 12.900 Filialen und 230 Logistikzentren. Mit Hilfe des Managementsystems lassen sich frühzeitig Ineffizienzen und Optimierungspotentiale identifizieren. Zudem wurden lokale Energieteams an allen zertifizierten Standorten gebildet, die Maßnahmen vorantreiben. Neben der Verbrauchserfassung und Auswertung der eingesetzten Energie finden in diesem Rahmen auch Schulungen zum Energiebewusstsein der Mitarbeiter statt.

Der Gesamtenergieverbrauch von Lidl sank im Berichtszeitraum von rund 10.142 GWh im Geschäftsjahr 2024 auf rund 9.998 GWh im Geschäftsjahr 2025.[5] Dementsprechend fiel die Energieintensität von 717 kWh pro Quadratmeter Verkaufsfläche auf 691 kWh.

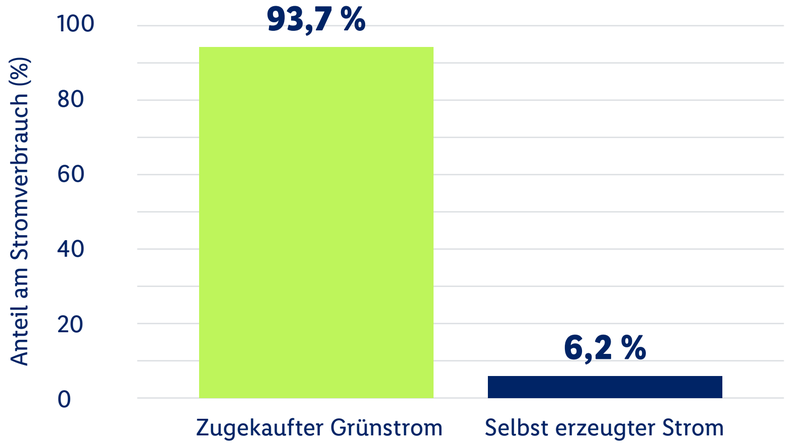
GRI 305-5

Eigene Erzeugung und Beschaffung von Grünstrom

Ein wirksamer Schritt, um THG-Emissionen zu reduzieren, ist die Umstellung von Strom aus fossilen Quellen auf Strom aus regenerativen Energien (Grünstrom). Lidl bezieht seit 2022 nahezu ausschließlich Grünstrom[6] und erzeugt selbst Strom aus PV-Anlagen. 2025 konnten wir nahezu 100 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs aus regenerativen Energien gewinnen. Insgesamt haben wir 93,7 Prozent des Stromverbrauchs mit zugekauftem Grünstrom gedeckt, wohingegen wir 6,2 Prozent des verbrauchten Stroms selbst erzeugt haben – beispielsweise durch unsere PV-Anlagen.

Lidl setzt international bereits seit 2016 auf den Einsatz von PV-Anlagen zur Stromerzeugung, um den Ausbau erneuerbarer Energie weiter voranzutreiben. Dadurch beziehen wir weniger Energie vom öffentlichen Stromnetz. Sollten die PV-Anlagen mehr Strom generieren, als für den eigenen Bedarf erforderlich ist, speisen wir diesen Überfluss in das öffentliche Netz ein. 2025 waren bereits 4.090 Objekte von Lidl mit PV-Anlagen ausgerüstet. In Summe verfügt Lidl somit über eine installierte Leistung dieser Anlagen von 586.105 kWp.

Stromversorgung bei Lidl 2025



Lidl erzeugt eigenen Grünstrom mit Photovoltaikanlagen.



[5] Da zur Vorbereitung auf die Berichtspflichten nach der CSRD Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2025 bereits vor dessen Ablauf erhoben werden mussten, wurden für die Werte des ausstehenden Zeitraums geeignete Hochrechnungsmethoden herangezogen.
[6] Ausgenommen Bezugsverträge, die Unternehmen der Schwarz Gruppe nicht beeinflussen können, wie z. B. bei vereinzelten Mietobjekten mit Strombezugsbindung. Weitere Infos unter: gruenstrom.schwarz.

Infrastruktur für E-Mobilität bereitstellen

Gemäß der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) bauen wir unsere Ladeinfrastruktur systematisch aus, um den Anforderungen an energieeffiziente und zukunftsfähige Gebäude gerecht zu werden. Durch unser Filialnetz können wir Ladeinfrastruktur für E-Mobilität bereitstellen und bestehende Lademöglichkeiten ergänzen. Bisher verfügen 43,9 Prozent unserer Filialen über Elektro-Ladestationen für E-Autos.

Mit dem Filialnetz stellen wir bereits 17.055 E-Ladepunkte zur Verfügung. Den Strom dafür beziehen wir nahezu ausschließlich aus erneuerbaren Energien.[7] Darüber hinaus gibt es an unseren Logistikzentren schon über 120 Ladestationen für E-LKW.

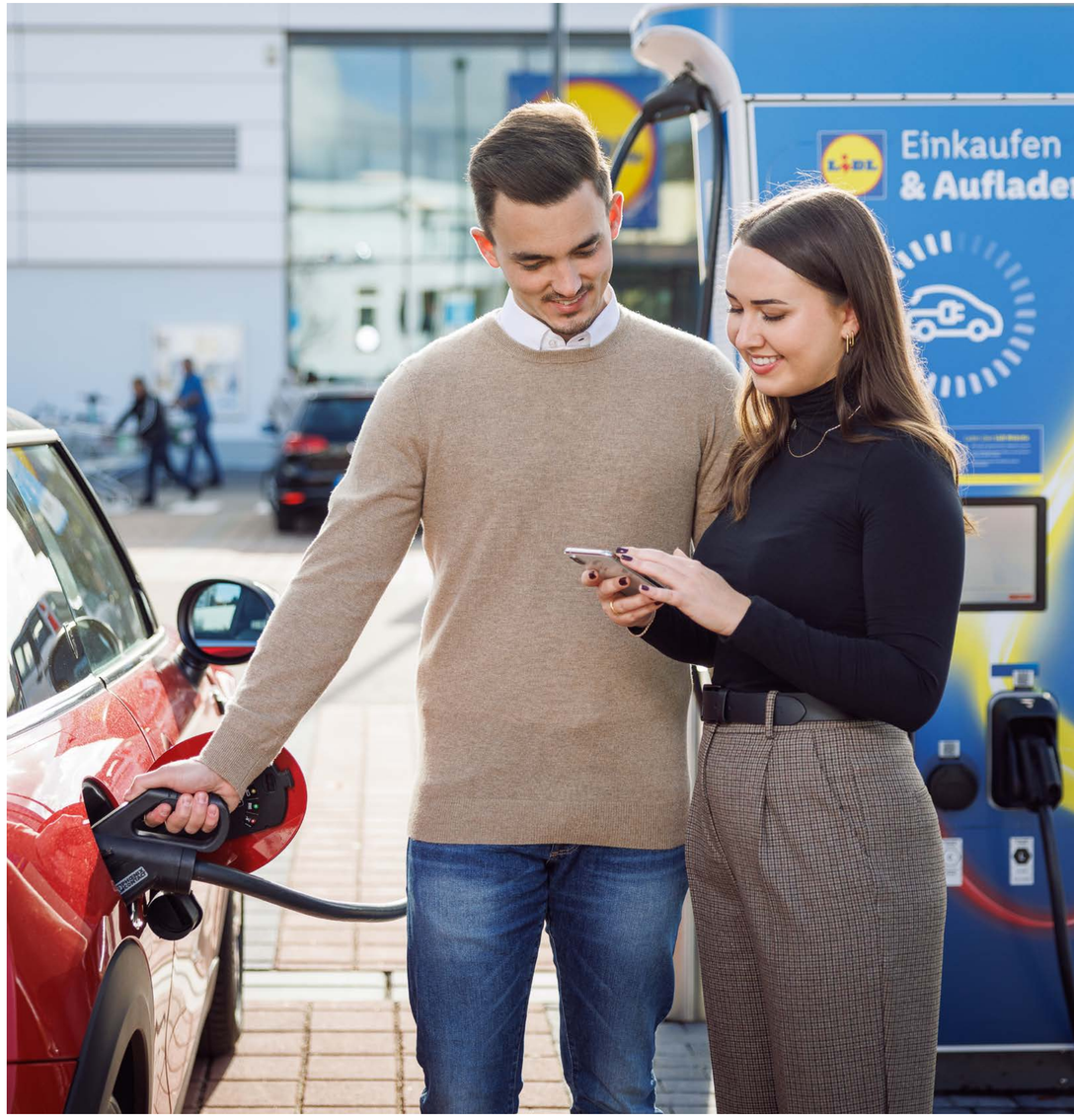
17.055

Ladepunkte stehen aktuell im Filialnetz zur Verfügung

Gut zu wissen

Eigene Reederei setzt auf Effizienz

Für mehr Einfluss auf die Logistik hat Lidl 2022 mit TAILWIND Shipping Lines eine Reederei gegründet, siehe auch Kapitel Verantwortungsvolle Unternehmensführung (S. 10). Damit verlagern sich Emissionen von Scope 3 zu Scope 1 und unsere direkten Emissionen steigen. Wir können jedoch direkt eingreifen und mit gezielten Effizienzmaßnahmen CO_2-Emissionen reduzieren. Im Berichtsjahr fokussierten wir uns auf die Anwendung digitaler Tools, um Effizienzen zu steigern. Weather Routing nutzt Wetterprognosen, um die sichersten und effizientesten Routen zu berechnen – das hilft, Treibstoffverbrauch und Emissionen zu senken. Zudem verwenden wir effizientere Propeller bei ausgewählten gecharterten und im Eigentum befindlichen Schiffen und bringen Silikonfarben bei unseren eigenen und ausgewählten gecharterten Schiffen auf, die den Wasserwiderstand verringern. Des Weiteren haben wir in den Kauf von fünf neuen Schiffen mit deutlich effizienterem Antrieb und vergleichsweise weniger Treibstoffverbrauch investiert, um damit ältere Schiffe zu ersetzen.



Kunden haben bei Lidl an vielen Filialen die Möglichkeit, ihr E-Auto zu laden.

[7] Ausgenommen Bezugsverträge, die Unternehmen der Schwarz Gruppe nicht beeinflussen können, wie z. B. bei vereinzelten Mietobjekten mit Strombezugsbindung. Weitere Infos unter: gruenstrom.schwarz.

Emissionen in Scope 3 senken

Der Großteil unserer THG-Emissionen entsteht in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Daher konzentrieren wir unsere Bemühungen auf die Sortimentsgestaltung, enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und unsere brennstoff- und energiebezogenen Emissionen in Transport und Logistik.

Gut zu wissen

Fortschritte in Betrieb

45,6 Prozent Reduktion der betrieblichen Emissionen (Scope 1 und 2) seit 2019, durch verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die Nutzung von nahezu 100 Prozent Grünstrom.[8]

Lieferanten für Klimaschutz befähigen

Bis Ende des Geschäftsjahres 2026 wollen wir jene Lieferanten, die für 75 Prozent der produktbezogenen Scope-3-Emissionen verantwortlich sind, dazu verpflichtet haben, sich selbst Klimaziele nach den Kriterien der SBTi zu setzen. Im Berichtsjahr haben wir ein Befähigungskonzept entwickelt, das unsere Lieferanten gezielt bei der Emissionsreduktion in der Lieferkette unterstützt. Dies geschieht durch folgende Maßnahmen:

- **Lieferantenplattform**
  Alle Lieferanten, die für unsere Klimaziele relevant sind, erhalten Zugang zu unserer Lieferantenplattform. Als digitale Lösung bietet sie Webinare, Schulungsmaterialien zur Berechnung von THG-Emissionen und zur Klimazielsetzung sowie FAQ, die diese Lieferanten jederzeit abrufen können. Darüber hinaus erfassen wir über die Plattform den jährlichen Fortschritt unserer Lieferanten in Bezug auf die Anforderung, sich selbst Klimaziele nach SBTi-Kriterien zu setzen.

vor Ort



Kohlenstoffspeicherung in Ackerboden

Mit dem Pilotprojekt „Carbon Farmers“ möchte Lidl Belgien durch gezielte Maßnahmen zur CO_2-Speicherung im Boden und zur Senkung von Treibhausgasemissionen Landwirte zu nachhaltigeren Anbaupraktiken bewegen. Eine Bilanzierung von CO_2e und N_2O (Lachgas) ermöglicht es den Landwirten, die wichtigsten Prozesse besser zu verstehen. Innerhalb von fünf Jahren sollen zehn Landwirte durch Informationen, praktische Unterstützung und Erfahrungsaustausch zu einer nachhaltigeren Bewirtschaftung geführt werden. Das Projekt bringt Stakeholder entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen, namentlich Lidl, Bodemkundige Dienst van België, Boerennatuur Vlaanderen, Boerenbond und Rikolto.

[8] Ausgenommen Bezugsverträge, die durch Lidl nicht beeinflussbar sind, wie z. B. bei vereinzelten Mietobjekten mit Strombezugsbindung. Weitere Informationen unter gruenstrom.schwarz.

- **Supplier Training Sessions**
  Für alle diese zielrelevanten Lieferanten ermöglichen wir zusätzlich die Teilnahme an Live-Webinaren des WWF Climate Business Networks. Zu den vermittelten Themen zählen beispielsweise Science Based Target Setting und THG-Bilanzierung. Seit Oktober 2024 wird dieses Angebot zweimal im Jahr unterbreitet.

- **Supplier-LOCT-Programm**
  Das Programm „Supplier Leadership on Climate Transition“ (Supplier LOCT) konzentriert sich auf die Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen und umfasst eine digitale Klimaschule, in der ausgewählte internationale und nationale Lieferanten systematisch und kontinuierlich Weiterbildungen absolvieren können. In halbjährlichen Kursen werden die Lieferanten je nach Stand ihrer Entwicklung von der ersten CO_2-Bilanz bis zur Umsetzung von Reduktionsmaßnahmen unterstützt. Ein strukturierter Wissensaustausch und die individuelle Betreuung durch Nachhaltigkeitsexperten sind weitere Pluspunkte. Zwischen Oktober 2024 und Januar 2025 wurde das Programm mit über 100 Lieferanten erfolgreich getestet. Das Programm wurde im Geschäftsjahr 2025 mit identischer Kapazität weitergeführt. Weitere Informationen unter Supplier LOCT.



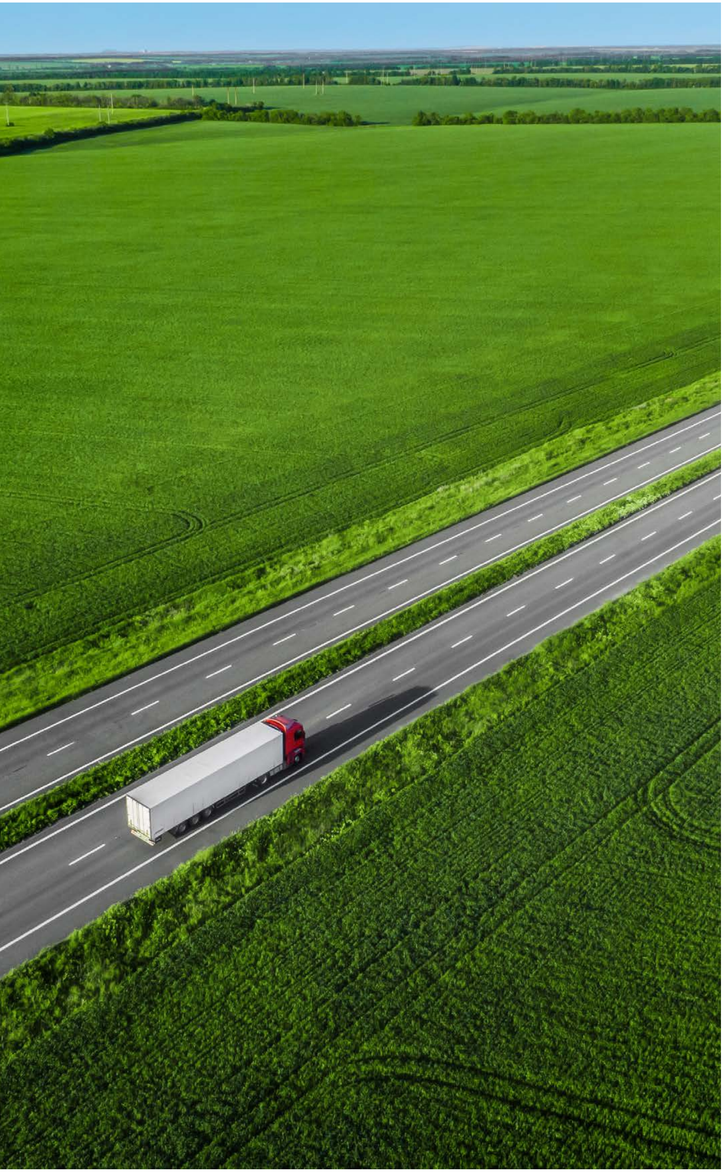
Gemeinsam lernen für den Klimaschutz: Lieferanten nehmen an Trainings und Webinaren zur Emissionsreduktion teil.

Über 100
Lieferanten nahmen am Pilotprogramm Supplier LOCT teil

vor Ort

„Ein gutes Stück Bayern“

Lidl in Deutschland fördert im Rahmen des Mehrwertprogramms seiner Regionalmarke „Ein gutes Stück Bayern“ (EgSB) rund 50 Landwirte, die Treibhausgasemissionen pro Kilo Milch bis Ende des Jahres im Vergleich zum Basisjahr 2021 um mindestens 25 Prozent zu reduzieren. Dazu hat die Landesgesellschaft gemeinsam mit seinem Lieferanten Privatmolkerei Bechtel einen Beirat mit Vertretern der Bodensee-Stiftung, der Bioland Stiftung, dem Thünen-Institut für Betriebswirtschaft sowie der Landwirtschaft gegründet. Die Erfüllung der Klimamaßnahmen beeinflusst den finanziellen Zuschlag, den die Landwirte für Mehraufwand erhalten. Dieser kann durch Einsatz heimischer Futtermittel, methanreduzierende Fütterung der Kühe oder eine Anpassung der Fruchtfolgen entstehen. Das EgSB-Programm beinhaltet zudem die Themen Fütterung, Tierwohl, Ökologie und Food Defense.



GRI 308-2, 305-3, 203-1

Für eine zukunftsfähige Logistik

Ein erheblicher Teil unserer Scope-3-Emissionen geht auf den Transport unserer Waren zurück. Indem wir unsere Logistikprozesse und den Transport optimieren, sparen wir Energie und verringern unsere THG-Emissionen. Daher streben wir an, durch verschiedene Maßnahmen und in Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern diese Emissionen zu senken. Wir haben das Playbook „Electric Transport“ als Standardkonzept für die internationale Umstellung auf E-LKW entwickelt. Dieses bildet die Basis, um zukünftig mindestens ein Drittel unserer Fahrzeuge für die Filialbelieferung auf elektrische Antriebe umzustellen.

Darüber hinaus arbeitet Lidl an Kooperationen mit Partnern der Beschaffungslogistik, um beispielsweise Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Lidl hat in einigen Ländern Kooperationen für Transporte von Handelsware abgeschlossen, bei denen Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten zum Einsatz kommen. Insgesamt hatte Lidl im Berichtsjahr 100 batterieelektrische LKW in 18 Ländern für die Filialbelieferung im Einsatz

100

E-LKW waren im Berichtsjahr in 18 Ländern für Lidl im Einsatz

Für den Transport unserer Produkte sind zahlreiche LKW unterwegs. Wir arbeiten daran, dass diese zunehmend elektrisch betrieben werden.



Ausbau der Elektro-Flotte

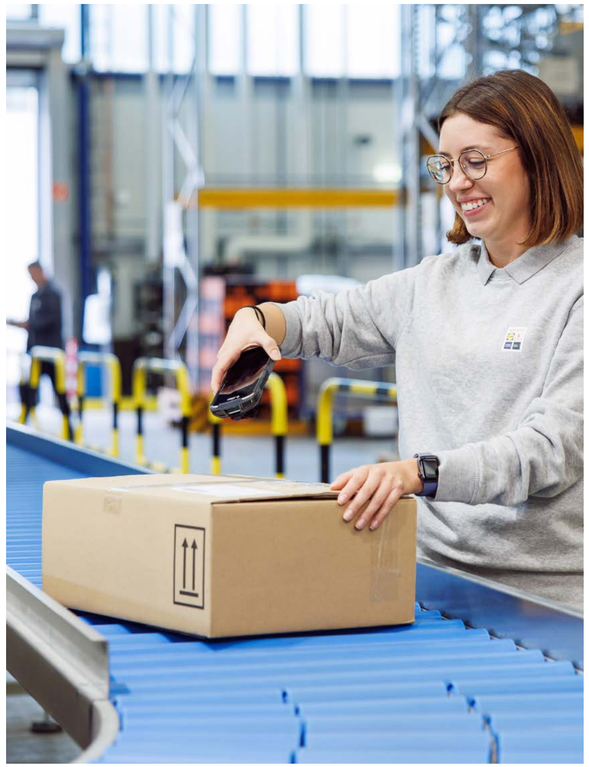
E-LKW sind bereits in zahlreichen Landesgesellschaften im Einsatz, mit Fokus auf den Niederlanden, Schweden, Österreich, der Schweiz und Deutschland. Bis Ende des Geschäftsjahres 2025 waren in allen Lidl Ländern über 100 E-LKW mit strombetriebenen Aufliegern unterwegs. Lidl Niederlande übernimmt eine Vorreiterrolle: Dort sind über 80 Fahrzeuge im Einsatz, mit dem Ziel, bis 2028 die Filialbelieferung komplett auf E-LKW umzustellen. In Schweden erfolgt die Belieferung seit Februar 2025 zu 100 % fossilfrei. Basis für den Rollout ist das „Playbook Electric Transport“. Dieses Standardkonzept steuert die systematische Einbindung der E-Mobilität in die Logistikprozesse – von der Standortwahl für Ladeparks über die Hardware bis zum Energiemanagement mittels PV-Anlagen. Für 2026 ist der Ausbau in Frankreich, Polen und Dänemark geplant.

GRI 305-3

Mit smarter Routenplanung weniger emittieren

Auch mit intelligenter Routenplanung können wir unsere CO_2-Emissionen beeinflussen. Unser Fokus liegt dabei auf der Digitalisierung unseres Logistiknetzwerks, um unnötige Transporte zu vermeiden, Kapazitäten noch effizienter zu nutzen und Leerfahrten zu vermeiden. Dabei prüfen wir regelmäßig, wie die Tourenplanung der Filialen optimiert werden kann – auch bei täglich anderen Bestellvolumina. Ein Hebel liegt beispielsweise darin, die Rücktransporte durch Warenabholungen bei den Lieferanten anzupassen. Für die Tourenplanung und -optimierung nutzen wir eine softwarebasierte Lösung, die stetig ausgebaut und schrittweise an den Logistikzentren ausgerollt wird. Um den Anteil emissionsfreier Transporte weiter zu erhöhen, investieren wir zudem in die notwendige Ladeinfrastruktur für E-LKW an unseren Logistikzentren.







Im Logistikzentrum steuern Mitarbeiter die Routen digital – von der Planung am Laptop bis zum abfahrbereiten LKW wird die Logistik effizienter.

Unsere Klimabilanz: Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 GRI 305-1, 305-2, 305-3, 305-4

Kategorien laut GHG-Protocol in t CO_2e [9, 10]	2019	2022	2023	2024	2025
Scope 1	**804.378,8**	**798.557**	**787.076,5**	**983.010,7**	**900.911,2**
Flüchtige Gase	173.132,9	159.645,1	151.080,2	139.516,9	136.061,2
Mobile Verbrennung	515.654	529.852,1	529.928,4	731.139,3	675.958,6
Stationäre Verbrennung	115.592	109.059,8	106.067,9	112.354,6	88.891,5
Scope 2 [11] (Summe nach marktorientiertem Ansatz)	**878.042**	**15.133,3**	**15.282**	**14.685,9**	**14.476,4**
Fernwärme	11.675,4	14.079,9	14.971,1	14.193,8	14.034,7
Strom: marktorientierter Ansatz	866.366,6	1.053,4	310,9	492,2	441,7
Strom: standortbasierter Ansatz	1.605.072,5	1.531.042,5	1.622.116,4	1.733.823,4	1.506.920,9
Scope 3 [12, 13]	**106.661.266,4**	**127.847.239,1**	**130.066.224,5**	**135.881.454,2**	**153.056.126,5**
3.1. Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	94.584.350,6	102.925.870,9	105.139.772,1	111.794.966	116.348.831,8
3.2. Kapitalgüter	–	2.177.458,8	1.377.809,1	1.209.342	1.356.302,7
3.3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	563.384,4	570.719,5	588.957,2	668.928,9	628.233,4
3.4. Upstream-Transporte	2.801.182,4	6.321.436,8	6.194.043,8	6.185.493,5	6.849.830,7
3.5. Betriebsabfälle	246.467,4	278.146,8	267.211,5	268.461	271.263,5
3.6. Geschäftsreisen	108.592,4	95.300,6	89.349,6	103.398	95.294,1
3.7. Mitarbeiterpendeln	371.322	463.875,6	462.798	458.894,4	463.653,6
3.9. Downstream-Transport	25.232,9	34.228,7	27.810,1	30.696,7	30.505,4
3.11. Nutzungsphase verkaufter Produkte [14]	7.824.715,1	9.553.979	11.492.019	10.446.777	22.230.329,5
3.12. Entsorgung / Verwertung verkaufter Produkte	136.019,1	5.421.838,9	4.422.070,4	4.585.086,3	4.656.854,8
3.15 Investitionen	–	4.383,6	4.383,6	129.410,6	125.026,9
Gesamtemissionen	**108.343.687,2**	**128.660.929,4**	**130.868.582,9**	**136.879.150,8**	**153.971.514,1**

-21 %

weniger flüchtige Gase seit 2019

[9] Analysierte Quellen für die Emissionsfaktoren: internationale Organisationen (z. B. IEA, IPCC), LCA-Datenbanken (z. B. Ecoinvent, Optimeal), nationale Institutionen z. B. DBEIS/DEFRA) sowie Modelle des ifeu-Instituts. Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu ermöglichen, werden teilweise nicht die aktuellsten verfügbaren Emissionsfaktoren zur Berechnung herangezogen.
[10] Aufgrund gerundeter Werte sind leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich.
[11] Für die Summenberechnung der (betriebsbedingten) THG-Emissionen wurden die Scope-2-Emissionen des marktorientierten Ansatzes verwendet.
[12] Aufgrund von Unwesentlichkeit werden die Emissionen der GHG-Kategorien 3.8, 3.10., 3.13 und 3.14 nicht bilanziert.
[13] Die deutlichen Abweichungen der Scope-3-Emissionen zwischen 2019 und 2022 ergeben sich aus einer aktualisierten Datengrundlage und methodischen Anpassungen. Die Werte für 2019 basieren auf einer früheren Methodik und sind daher nur eingeschränkt vergleichbar. Das Basisjahr für Scope 3 wurde entsprechend auf 2022 festgelegt.
[14] Um einen praktikablen Ansatz für die Berechnung der Emissionen der Kategorie 11 zu ermöglichen, wurden unsere Produkte für die Ermittlung der Lebensdauer sowie der durchschnittlichen Energieverbräuche zu 30 Produktgruppen geclustert. Für diese Produktgruppen wurden entsprechende Annahmen getroffen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus höheren Aktivitätsdaten. Positive Einflüsse durch einen verbesserten Strommix konnten aufgrund der zeitversetzten Datenverfügbarkeit noch nicht berücksichtigt werden.

Direkter und indirekter Energieverbrauch[15] GRI 302-1

Energieverbrauch in MWh	2023	2024	2025
Gesamtenergieverbrauch	**9.071.274**	**10.142.434**	**9.998.393** ✓
aus erneuerbaren Quellen	6.376.854	6.663.605	6.842.775 ✓
aus nicht erneuerbaren Quellen	2.694.420	3.478.829	3.155.618 ✓
Strom	**6.379.873**	**6.663.047**	**6.835.376** ✓
aus erneuerbaren Quellen	6.375.710	6.657.871	6.829.208 ✓
davon Fremdbezug	6.091.673	6.355.958	6.447.307
davon Eigennutzung aus Eigenerzeugung	284.037	304.318	385.214
aus nicht erneuerbaren Quellen (Fremdbezug)	4.163	5.175	6.168
Fernwärme (nicht erneuerbar, Fremdbezug)	**99.410**	**97.239**	**95.370**
Erdgas (nicht erneuerbar)	**524.740**	**554.519**	**448.585**
Flüssiggas	**3.763**	**3.763**	**1.871**
Heizöl (nicht erneuerbar)[16]	**11.150**	**11.150**	**5.247**
Netzersatz- und Sprinkleranlagen	**23.500**	**23.500**	**17.176**
aus erneuerbaren Quellen (Bio-Diesel)	1.144	1.144	1.038
aus nicht erneuerbaren Quellen (Diesel, Heizöl, HVO)	22.356	22.356	16.138
Mobile Verbrennung[17]	**2.028.838**	**2.789.217**	**2.593.412**
aus erneuerbaren Quellen	–	4.589	11.173
aus nicht erneuerbaren Quellen	2.028.838	2.784.628	2.582.239

[15] Da zur Vorbereitung auf die Berichtspflichten nach der CSRD Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024 bereits vor dessen Ablauf erhoben werden mussten, werden seitdem für die Werte des ausstehenden Zeitraums geeignete Hochrechnungsmethoden herangezogen.
[16] Umrechnung Liter in Megawattstunden mit kombiniertem Faktor aus IPCC 2006, GHG Protocol Cross Sector Tools und DEFRA 2022/2023 (Benzin: 0,009585/Diesel: 0,010561/Biodiesel: 0,009568/Heizöl: 0,010561/Kerosin: 0,01018/HVO: 0,00953)
[17] Umfasst Dienstwagen, eigene sowie gecharterte Schiffe, sowie Logistikprozesse und sowohl den Verbrauch von Diesel als auch von Benzin.